



UNTERGRIESHEIM

2004
HEILBRONN



DABEI SEIN IST ALLES!





Der erste Tag

Am 02. August 2004 begann nun endlich das Zeltlager Untergriesheim 2004. Um 10:00 Uhr wie jedes Jahr trafen sich die Lagerkinder vor der Sporthalle in Untergriesheim und warteten darauf, in Ihre Zelte eingeteilt zu werden. Als dann endlich die Zelte feststanden hatte man nicht lange Freizeit, denn um 12:00 Uhr gab es Mittagessen. Wie in den Jahren zuvor gab es, wie auch am letzten Tag, Eintopf *lecker*. Darauf folgte die Mittagspause, die von 13:00 bis 14:30 Uhr ging. Nach Kaffee und Kuchen bzw. Äpfel ging es zur Jagst. Als dann auch geduscht und gegessen war, machten wir unsere Lieblingsbeschäftigung: Wandern. Die Betreuer ließen uns 13 km laufen, damit wir Lagerkinder auch gut schlafen. Doch dies war in der Nacht nicht so. Alle Kinder / Jugendlichen waren so erschöpft, das sogar die Gute Nachtküsschen ausblieben.
 Anm. der Red. Ja, was denn nu. platt oder nicht?

Lisa Stöppler, erst Zelt 17 dann Asyl in Zelt 9



Olympiade

Als erstes war der 800m-Lauf dran. Die Betreuer ließen uns 1000m statt 800m laufen. Danach war der Softball dran, man muss 10 mal in einer Gruppe (es gibt 2 Gruppen) einen Ball hin und her werfen, die 2. Gruppe muss dies verhindern. Um die Sache lustiger zu machen nahmen wir Wasserbomben. Zunächst mussten wir zu Kri-

sch gehen, wo wir dann Ringe werfen sollten, es war aber nicht sehr schwer. Jetzt mussten wir auf 2 Kisten eine bestimmte Strecke absolvieren, auf Zeit. Schließlich kam eine Disziplin vom Sportabzeichen dran (Weitwurf). Wir mussten erst mal warten, vor uns waren noch 2 andere Gruppen dran. Das lag aber auch an der Arbeitshaltung von Gebbes und Müller, die zu wünschen übrig ließ - Fußball war als nächstes dran. Man musste mit dem Ball einen Slalom zurücklegen. Nach der Mittagspause ging es mit Teebeutelweitwurf weiter. Man muss den Teebeutelzipfel in den Mund nehmen und werfen, danach wird gemessen. Eine Station weiter muss man mit jemandem in einer Karre einen Slalom absolvieren und mit einem Hüpfding um einen Apfelhaufen hüpfen. Nach dem Sprint war Pedalo bei Danny dran. Mann musste einfach Pedalo fahren. Mit einem Wasserbecher auf dem Kopf musste man einen Hindernislauf zurücklegen und später wurde Meter und Zeit gemessen. In der Halle bei Linda mussten wir auf zwei Bänken, mit zwei Teppichen runterrutschen und springen, die weite wird gemessen. Bevor wir dann Weitsprung machen konnten, gingen wir erst zum Basketball weil Weitsprung besetzt war. Abends beim Tanz und Spiele Abend wurden dann die Gruppen und die einzelnen Personen platziert.

Alina, Zelt 17

Baseball (Betreuer vs. Lagerkinder)

Am 08.08.2004; 17:00 mitteleuropäischer Zeit wurde allen Lagerkinder ein für alle mal verdeutlicht, dass sie in Baseball gegenüber allen Betreuern niemals eine Chance haben werden - „Lagerkinder können kein Baseball spielen!“. Wie jedes Jahr traf man sich auf dem oberen Sportplatz um diesen Ausspruch einer Auswahl von jüngeren und älteren Lagerkindern zu verdeutlichen. Das Spiel gegen die erstgenannten verlief Anfangs gar nicht so rosig für die Betreuer, da die Kids als erste schlugen! Nach anfänglichen kleineren Patzern im Feld, erreichten die Kids eine Klasse Punktzahl von dreizehn im ersten Inning.





An dieser Stelle muss der erste geschlagene Homerun, welcher größtenteils zu den erspielten Punkten beitrug, erwähnt werden. Es leuchtete allen Betreuern ein, dass sie sich beim Schlagen wirklich anstrengen müssten. Jedoch wurden nach anfänglicher Startschwierigkeit der Betreuer saubere 15 Punkte erzielt, was mit unter daran lag, dass unsere Frau Lagerleiter etliche Bälle direkt aus der Luft fischte. Nicht auszumalen was für ein Debakel es für die Kids gewesen wäre, hätte man bei diesem Punktstand von 13 : 15 für die Betreuer nicht das erste Inning vorzeitig beendet und ihnen somit eine Chance auf einen verdienten Sieg im zweiten Inning ermöglicht. Dieses freundschaftlich gemeinte Angebot wurde aber von den Jüngeren gänzlich verweigert. Nach lächerlichen zwei Punkten, trafen sich die Profis schon wieder am Schlagmal / Homebase, um die Kinder in ihren Untergang zu treiben. Aufgrund der zu knapp bemessenen Zeit bis zum Abendessen, blieb es den Betreuern leider verwehrt, den angesprochenen Untergang in vollen Zügen auszukosten...

Nichts zu erben - für die Betreuer Derbe 1:4 Klatsche im Fußball gegen die ältesten Lager-Kids

Lag es an der falschen Taktik von Teamchef Schilling? Lag es an dem rabenschwarzen Tag des Kutty ? Waren die Betreuer platt ? Fehlt einfach einfach ein Tick Klasse? Sind Sebruch und Müller zu alt, der Rest zu unerfahren?

Es war wohl die Mischung aus allen Faktoren, die zu der deftigen Packung führte, aber mit Sicherheit auch daran, dass die Kids abgezockter und cleverer, unterm Strich einfach besser spielten. Den Betreuern fehlenden Einsatz zu unterstellen wäre falsch. Gekämpft haben sie, daher hielt die Trauer über die Niederlage auch nicht allzu lange an – man verlor gegen einen guten Gegner, der an diesem Tag einfach besser war.

Nach dem Anpfiff begannen beide Mannschaften verhalten, keiner wollte hier verlieren. Auch waren klare Torchancen eher Mangelware. So stand es schiedlich friedlich 0:0, keine Mann-

schaft hatte die Oberhand. Dann kam eine sehr ungeschickte Grätsche vom übermotivierten Kutty – der Elfmeter sass sicher zum 0:1 in der 17. Minute. In der Pause reagierten die Betreuer – schließlich mussten Sie ja ihre defensive Grundhaltung ablegen.

Doch schon 2 Minuten nach der Pause netzte Kutty ein, leider zum entscheidenden 0:2 für die Kids. Diese reagierten richtig, spielten schön defensiv, liessen sich Betreuer müde laufen und verlegten sich aufs Kontern. Immer noch gelang es den Betreuern nicht, das Spiel in den Griff zu bekommen. Ein Fehlpass des letzten Mannes nutzen die Kids erneut clever aus, und sorgten mit dem 0:3 in der 33. Minute für die endgültige Entscheidung. Ein weiter Pass von Sebruch zu Haag, Doppelpässchen mit Götz, wenigstens der Anschlusstreffer zum 1:3 in der 37. Minute. Das letzte verzweifelte Aufbäumen der Betreuer war die Folge – und voila – das 1:4 kam postwendend.

Nach den beiden Treffern unmittelbar vor und nach der Pause waren die Kids für die spielerisch enttäuschenden Betreuer einfach zu abgezockt, zu clever - sie erzielten Ihre Treffer in regelmäßiger Folge und gewannen verdient.

Es bleibt abzuwarten, ob die Betreuer diese Pleite wegstecken und zur Revanche fordern. Das war schon eine derbe Pleite...

Das Spiel gegen die jüngeren Kids war dann wesentlich besser, und endete (Gott sei Dank) 7:0 für die Betreuer.





Der erste Tanz- und Spieleabend

Am 02.08.2004 war der erste Tanz- und Spieleabend. Wie immer trafen wir uns oben in der Halle, die extra für den Tanz- und Spieleabend umgeräumt werden wurde. Als erstes haben wir den Clubtanz getanzt und gelernt, auf das Lied Chocolate von Soul Controle. Dann haben die ältesten Mädchen „Zelt 17“ gegen die ältesten Jungs „Zelt 13“ gespielt. Sie mussten olympische Fragen beantworten. Dann haben wir eine Polka getanzt. Es wurden 3 Neue auf die Tanzfläche geholt, und Sie mussten mit einem Trichter in der Hose und eine Geldstück auf der Stirn das Geldstück in den Trichter werfen, als sie das geschafft hatten, wurden Ihnen die Augen verbunden. Als sie das auch geschafft haben, hatten die Betreuer einen Becher mit Wasser und leerten dies in den Trichter. Alle lachten und die drei mussten sich umziehen. Dann haben wir wieder ne Polka getanzt. Danach hieß es für Zelt 9 und Zelt 5 spielen. Sie mussten Flaggen malen und schnell den Betreuern geben. Leider verloren wir Mädchen mit nur einem Punkt Rückstand. Es wurde noch eine Weile Stehblues getanzt.

Der Tanz- und Spieleabend endete erfolgreich um ca. 22:15 Uhr. Die Betreuer hatten sich sehr Mühe gegeben um uns einen schönen Abend zu gestalten.

Sina Tsakiris, Zelt 9

Disco

Am 07.08.2004 an einem Samstag fand die Disco um 20:00 Uhr statt. Alle Lagerkinder freuten sich sehr und stylten sich in Ihren Zelten auf. Am Eingang bekam jedes Kind einen Stempel auf die Hand. Die Betreuer tanzten am Anfang einen griechischen Tanz, denn das war das Thema der Disco. Die Betreuer hatten eine Toga aus Mülltüten an, das sah sehr witzig aus. Dann waren wir an der Reihe. Zuerst tanzten wir auf den neuesten Liedern. Es machte sehr viel Spaß. Dann tanzten wir Stehblues. Zwischendurch konnten wir uns einen griechischen Wein (Traubensaft) holen, durch Einlösung eines Bonges (Anm. der Red. sorry, stand da so) Der DJ war Björn er spielte gute Musik. Wir tanzten bis spät in die Nacht. Die

Stimmung war am Beben, und jeder hoffte das die Disco nicht zu Ende geht. Aber wie jede Disco hatte auch diese super griechische Disco ein Ende. Das fanden alle sehr traurig. Wir sangen alle noch das Gute Nachtlied am Lagerfeuer und gingen dann in unsere Zelte um zu schlafen oder auch nicht *g*

Anna-Maria



Outward Bounds

Nach dem Frühstück trafen wir uns alle um 9 Uhr am Sonnensegel. Wir wurden in 12 verschiedene Gruppen eingeteilt, die jeweils einen Gruppenführer der ältesten Zelte hatten. In regelmäßigen Abständen mussten wir verschiedene Stationen der Betreuer durchlaufen.

Bsp.:

Sascha Müller – Würfel in ein Kästchen bringen
Krischi – Kaffeebohnen in einem Glas schätzen
Anja – Durch ein aufgespanntes Spinnennetz krabbeln

Joe – Auf einem Spielplatz einen Parcours durchlaufen

Kutty – Schubkarrenrennen mit Lagerkindern

Götz – Alter des Holzes herausfinden

Nach dieser 3 stündigen Reise durften die Lagerkinder zum Mittagessen antreten. Nach der Mittagspause und dem Kaffee wurde das Spiel fortgesetzt.

Die Gruppen wurden jeweils in die anderen Richtungen geschickt. Aber es wurde uns Lagerkin-





dern nicht leicht gemacht, wir mussten bei der zweiten Runde auch noch die Anzahl der Schritte zählen. Als die Lagerkinder circa 17:30 Uhr wieder eintrudelten, durften wir duschen. 32 Grad Hitze waren einfach zu warm, denn wir Lagerkids mussten in der prallen laufen. (Anm. der Red. Ja, da fehlt was....). Die Betreuer dagegen saßen im Schatten.

Eigenes Wort:

Der Tag war sehr anstrengend und stressig, es war einfach zu warm.

Von Nadine Harder, unter zu Hilfenahme von Simone Lips, beide Zelt 17

Montag, 09.08.04

Die Zeltlagerkinder in Untergriesheim wurden morgens schon um 07:30 Uhr grob von den größten Jungs (Zelt13) des Lagers geweckt. (Anm. der Red. also pünktlich Nach diesem Akt kamen die Betreuer und versuchten ansatzweise die Kinder aus den Betten zu holen und Sie zum Frühstück zu schicken.) Nach dem Frühstück kündigte Jessi die Lagerleiterin (als erste weibliche Person) an, dass die Kinder sich alle um 09:00 Uhr unter dem Sonnensegel treffen sollen. Als alle Kinder da waren, wurden Sie in Gruppen eingeteilt und zu Stationen (Outward Bound) geschickt. Als Sie um 11:45 Uhr wieder im Zeltlager waren gab es um 12:00 Uhr Mittagessen. Danach hatten die Lagerkinder bis 14:30 Uhr Mittagspause. Nach der Pause gab es beim Kaffee für jeden Erdbeerjoghurt, dann sind die Kinder losgelaufen, um die Stationen noch vor dem Abendessen (18:30 Uhr) zu beenden. Gegen 20:00 Uhr fing dann der „Karaokeabend“ an, wo die Lagerkinder ein genanntes Lied singen sollten, was nicht geschah, da „technische Probleme“ vorlagen. Deswegen haben die Betreuer kurzfristig einen Tanz- und Spielabend enger (Anm. der Red. sorry, stand da so) Den wahrscheinlich alle besser fanden !!! Um 22:30 Uhr gingen dann alle Kinder zum Singen des „gute Nachtlieds“. Dann gab es noch ein paar Gute-Nacht-Küsschen und ab ins Bett.

Unser Bonner Mädche – Nadine Osswald

Bericht Donnerstag

Um 7:24 Uhr wurden wir geweckt, und um 8 Uhr gabs Frühstück. Weil wir gestern den Küchendienst nicht sauber gemacht haben mussten wir um 09:15 Uhr ins Freibad joggen, als Strafe. Die Jogger sind um circa 10 Uhr angekommen, und die Wanderer sind um circa 10:30 Uhr angekommen. In den 30 Minuten Abstand habe ich mich noch umgezogen und bin Schwimmen gegangen. Es kamen die Wanderer und der VW Transport, den der VW hat den Joggern die Rucksäcke gebracht. Es gab um 12:00 Uhr Mittagessen das der VW gebracht hatte. Die Lunchpakete enthielten: Brot, Wurst, Banane oder Pfirsich, Zitronen Eistee und Schokokekse. Nachdem habe ich mit Lisa, Denis und Mario Karten gespielt (Schlafmütze). Ungefähr um 13 Uhr hat sich Denis Geiger von einer Wespe stechen lassen. Er ist allergisch gegen sie. 13:15 Uhr hatte uns Danny gefragt ob unser ganzes Zelt mit ins Wellenbad gehen sollen. Fast alle gingen mit, außer Denis Geiger weil er nicht durfte. Im Wellenbad haben wir uns gegenseitig getunkt. Auf einmal tunkte Kutty Goar, und die beiden sind mit dem Kopf aneinander gestossen, weil ich Kutty getunkt habe. Dafür sollte ich dann den Bericht schreiben. Ich habe um 13:55 Uhr mit dem Bericht angefangen und dabei haben mir Jenny, Elli, Anja und Julia geholfen. Dabei habe ich noch Froxy geschaut. Ich wurde um 14:15 Uhr fertig, und dabei haben mir noch voll viele zugeschaut.

Alex Rauch, Zelt 6





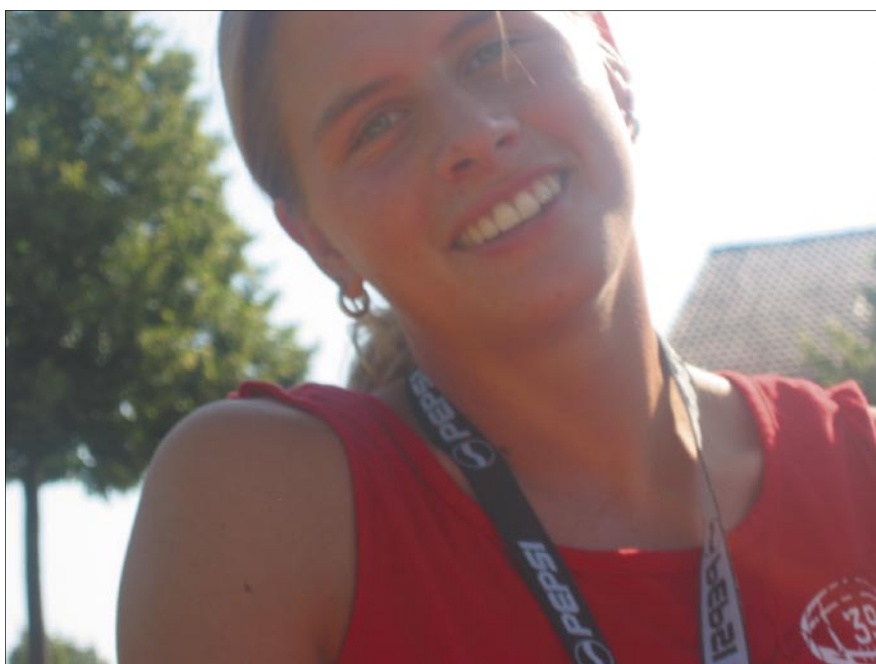
Ein Tag im Leben der J. Merz (Lagerleiterin)

- 07:25 Geweckt werden von der Nachtwache, wieder viel zu wenig gependt....
- 07:45 Nachdem alle Betreuer endlich auch wach sind, und Richtung Zelt oder Waschtrog unterwegs sind – schnell ins Büro, Frühstücksansprache vorbereiten
- 08:00 Frühstück – und alles mitschreiben, was gestern vergessen wurde mir zu sagen
- 08:15 Lagerbank, allerlei Material suchen, ausgeben
- 09:00 Büro fertig, mal sehen was die Kinder so treiben
- 09:35 Erste Verletzungen behandeln
- 09:50 Mist – Bericht für Stimme vergessen, noch schnell schreiben
- 10:20 E-Mails abrufen, ausdrucken, sonstigen Posteingang bearbeiten
- 10:45 Cool, Zeit für die Kids
- 11:30 Schade, Arzneikoffer wieder geplündert, diverse Gerätschaften aus dem Büro fehlen – wo ist eigentlich mein Schlüssel?
- 11:45 Mittagsansprache vorbereiten, kurzer Quercheck ob das restliche Programm für den Tag steht und passt
- 12:00 Mittagessen – gut, zwei Betreuer müssen noch gschwind wohin fahren, einem fällt Gott sei Dank gerade noch rechtzeitig ein, dass heute Abend ein privates Highlight ansteht – und er dahin muss: gut, neu planen..
- 12:25 Jessas na, endlich Mittagspause
- 12:45 Gut, dass die Mutti des Kindes das permanent Heimweh in der Mittagspause anruft, da hab ich Zeit.....
- 13:30 Neuer Versuch, gschwind a Päusle zu machen – oh, schade, zufällig sind die Eltern des kleinen XY vorbeigekommen, Zeit für nen kleinen Small Talk – ärgerlich dass wir keine festen Besuchszeiten haben
- 14:00 Nächster Versuch – oh, die kleine Z muss dringend zum Arzt, und keiner will / kann fahren... inklusive anschließender Diskussion
- 14:30 Kaffee
- 14:40 Nachdem die kleine ABC wiederholt sich daneben benommen hat, schönes Disziplinargespräch erst mit dem Kind, dann die weitere Vorgehensweise mit dem Betreuer besprechen
- 15:20 Was macht der Betreuer, der für das Abendprogramm zuständig ist? Suchen, kurze Rücksprache
- 15:45 Ah, drei Wespenstiche vorm Büro – wer hat meinen Schlüssel??
- 16:00 Ah, von den 6 Baseballschlägern (Anfangsbestand) sind 5 verschwunden...
- 16:25 So, jetzt will ich was mit den Kids machen
- 17:00 Mist, erneutes kleines Problemchen, Marsch ins Büro
- 17:20 So, jetzt mache ich dann eben Sport für mich, ich geh joggen und anschließend duschen





- 18:10 Ah, da wartet eine empörte Mutti: Ärgerlich, dass die Dolce & Gabbana Sonnenbrille des 11 jährigen Jungen verbogen wurde – und ich soll die 450 € ersetzen? Wer stattet ein Kind denn bitte so aus?
- 18:30 Abendessen
- 18:50 Die Eltern des kleinen FGE sind da, nach 14 Tagen Lager will er nicht mehr, und außerdem fliegen die Herrschaften in Urlaub... - Na prima, und wir haben knapp 50 Kindern abgesagt, die 18 Tage bleiben wollten
- 19:20 Kleiner Problemchen des Abendprogramms lösen
- 20:00 Abendprogramm
- 20:15 Das erste Kind trösten, hat ne Erkältung
- 20:40 Das zweite Kind: ihm ist schlecht
- 21:10 Die Kinder wieder in die Halle schicken, es ist Abendprogramm
- 21:20 Die Betreuer wieder in die Halle jagen, es ist Abendprogramm
- 21:45 DJ erinnern, dass er doch nicht bis 01:30 Uhr Programm machen kann
- 22:15 Gute Nacht- Lied anstimmen
- 22:25 Betreuerbesprechung vorbereiten
- 22:45 Betreuerbesprechung leiten, Problemchen erkennen, lösen, ansprechen, Dienste festlegen (schade, dass keiner will), Tagesablauf des nächsten Tages planen, Dinge ansprechen, die nicht rund laufen, gelungenen Dinge lobend erwähnen
- 23:45 Ein kleines Weissherbstschorle
- 00:10 Betreuer J. aufpäppeln, er ist schlecht drauf, Zelt ist nicht wie erwartet, Liebeskummer....
- 01:10 Kurzes 4-Augen Gespräch mit Betreuer XYZ
- 02:00 Zweites Schorle, und dann nix wie ins Bett: Kommentar der Kollegen: „Was ist denn mit dir los, du siehst so gestresst aus? Du hast ja gar kein Gruppenprogramm gemacht, da kann mer doch net müd sein...





Promitag

An diesem Donnerstag bekamen wir, das Zeltlager, Besuch von den Prominenten und Sponsoren des Zeltlagers. Es war schönes Wetter und alle waren gutgelaunt. Bevor die Prominenten da waren mussten wir alles sauber machen und aufräumen. Es kam ein Spielmobil, das viele spannende Spiele mitbrachte. Die Lagerkinder gingen von Station zu Station in den Zeltgruppen. Es gab z.B. Badminton in verschiedenen Variationen, Bunjrunning Anm. der Red: Bungeerunning Basketball und Tennis. Es gab auch eine Station bei der man eine Pause machen durfte. Die Prominenten schauten sich alle Stationen an, und hatten eine kleine Geldspende für das Zeltlager, damit dies verbessert und erhalten werden kann. Die Prominenten konnten sich an einem kleinen Buffet bedienen und sich unterhalten. Dies war ein interessanter Tag für das Zeltlager.

S`Wormserle, Zelt 9

Frisbee

Am Samstag, dem 07. August 2004 war der erste Projekttag. Ich hatte mich für Frisbee entschieden, genau wie 13 andere. Unser Teamleiter war (ist) Sascha (auch mein Betreuer). Zuerst gingen wir auf den unteren Sportplatz. Dort übten wir in 2-er Gruppen verschiedene Wurftechniken. Dann merkten wir, dass wir eigentlich auf den oberen Platz müssten. Oben angekommen unterhielten Kappes und ich die anderen 12 mit Wurfspielen. In dieser Zeit holte Sascha 5 Ringe, die er auf dem Boden auslegte. Wir machten einen kleinen Wettkampf. Man musste mit den wenigsten Würfeln wie möglich um einen Teil vom Sportplatz, auf die Wiese und dann in den mittleren Kreis werfen. Danach machten wir noch auf kleine Eimer zu werfen. Der Tag machte fast allen Spass.

ULTIMATE

Heute, am Dienstag, den 10.08.2004 spielten wir ULTIMATE, ein Mannschaftsspiel.

Wir wurden in 2 Gruppen eingeteilt. Es gibt 2

Endzonen, in die man reinlaufen und die Scheibe aus der Luft fangen muss. Als Sascha mit der Erklärung fertig war, fingen wir gleich an zu spielen. Am Anfang verstanden die meisten das Spiel nicht richtig, aber es wurde immer besser. Mir hat es richtig Spass gemacht, und ich hoffe, dass wir es noch mal spielen.

Claudius Puchta, Zelt 13



Erniedrigendes 44:5 im Baseball

Der 06.08.2004 war ein perfekter Tag für Baseball. Wir (Zelt 15) spielten gegen Zelt 8 – und schlugen zuerst. Alles klappte perfekt Benni Stecher machte zwei astreine Homeruns, wobei Zelt 8 viele Wurf Fehler machte. Alle anderen spielten ebenfalls Klasse, und wir hätten das Ergebnis noch weiter in die Höhe treiben können, wenn Raffa Brenner nicht bei ersten Base ausgerutscht und hingefallen wäre. Benjamin Stecher hätte noch einen Homerun gemacht, weil er den Werfer (Dominik) abgeschossen hatte. Aber wir sind ein äußerst faires Zelt und liessen ihn am zweiten Base stehen. Nachdem alle Schläger verbraucht waren, hatten wir 44 Punkte. Wir mussten leider feststellen, dass Zelt 8 weder werfen, fangen noch schlagen kann (Fritschle sollte wirklich mal mit seinem Zelt Baseball üben). Nun musste Zelt 8 schlagen. Wir machten ein Flying Out nach dem anderen und warfen ein Schläger nach dem anderen raus. So stand es am Ende 44:5. Hier kommt ein Satz, der aus dem Herzen kommt: Fritschle wir brauchen Gegner, keine Opfer.

Timo Leitner, Zelt 15





Wie müssen die Lagerkinder miteinander umgehen ?

In einem Zeltlager kommen viele Fremde Kinder unterschiedlichen Alters zusammen und müssen versuchen mehrere Wochen miteinander zu verbringen. Aber auch in Zelten kommen verschiedene Kinder (meist gleichen Alters) in ein Zelt Anm. der Redaktion: Ah jetzt, jetzt ist klar Hier ist es wichtig, dass man niemand ausschließt und Vorurteile hat. Meist kommt es in einer Gruppe/ Zelt zu Konflikten zwischen den Jugendliche, diese entstehen durch Meinungsverschiedenheiten was das private, platz, usw angeht. Aber auch das Aussehen (Größe/Breite) sind bei manchen Jugendlichen Grund, andere auszuschließen. Im Zeltlager ist es auch wichtig das man zusammen hält und sich die Arbeiten/ Aufgaben gerecht aufteilt (Küchendienst/Klodiendienst). Wenn es doch zu Konflikten kommt oder zu beleidigenden Kommentaren sollte man nicht dumme Kommentare zurück geben, sondern es der/ die Betreuerin melden. Aber auch vor den Betreuern sollte man Respekt haben und ihre Regeln befolgen.

Lisa Stöppler erst Zelt 17, dann Zelt 9



Was macht eigentlich...

Diese kleine Rubrik ruft „alte Lagerlegenden“ in Erinnerung und streift deren heutigen Alltag während des Zeltlagers:

Wombel: 4 Jahre lang Betreuer, heute noch im ZOT aktiv, derzeit voll ausgelastet bei der AUDI in Neckarsulm, und glänzt in der Rolle des jungen Vaters

Hexer: Vielen noch bekannt als der Star Searcher des letzten Jahres, circa 8 Jahre Betreuer. Ist jetzt selbstständig als Inhaber des Computerlädle's in Neckargartach, nebenbei noch landauf landab als DJ für mittlere private Veranstaltungen tätig, DJ in der Gartenlaube

Matze Kern: 4x Betreuer, 3 Jahre Lagerleiter, letztes Jahr Mr. Mad Max - Hat jetzt endlich das Studium beendet, natürlich mit dem Dokortitel der Informatik. Der Herr Doktor ist hauptberuflich Chef der Gaststätte Gartenlaube – und gibt seit neuestem Informatik-Vorlesungen an der Uni Heidelberg

Uli Steinle: Mr. Lagerzeitung und Mr. Internetseite des Zeltlagers Untergriesheim ist ebenfalls noch aktiver Zot'ler – und ist hauptberuflich Student, nebenberuflich noch als Webdesigner für ein großes Systemhaus tätig. Noch immer verliebt mit Steffi (war ebenfalls Betreuerin).

Nico Brämer, genannt Bräsigg: Mr Mad Max - der Polizist verdingt sich mittlerweile in einer Spezialeinheit, ist fleißig und tagtäglich mit dem Bau seines eigenen Hauses beschäftigt – Lagerhund Fanny gedeiht prächtig, Freundin Martina ist selbstverständlich an seiner Seite, man munkelt Heiratspläne....

Julia Hafner : Nach Beendigung Ihrer Ausbildung in Waldenburg hat es das jüngste Hafner-Kind beruflich an die Nordsee verschlagen, dem Zeltlager ist Sie durch sehr gute familiäre Verbindungen und im speziellen zum Betreuer team nicht so fern, wie es die 850 km vermuten lassen





Projekttag

Am Samstag, den 07. August begannen die Projekttag. Alle Lagerkinder wurden verdonnert, sch in Listen wie z.B. Baseball, Tennis, Do it yourself, Handball einzuteilen. Ich zum Beispiel habe mich beim Baseball eingetragen und musste diesen Sport Samstags und Dienstags Vormittag machen.

- Baseball wurde bei Kaddy und beim Gebbes gemacht
- Tennis wurde beim Big M und Dominik gemacht
- Do it yourself natürlich beim Andre
- Handball wurde bei Marita und Markus gemacht

Diese Tage waren sehr anstrengend und dazu auch noch warm. Außer die Lagerkinder die im Haus saßen hatten es natürlich kühl. Aber trotz der Hitze und den Anstrengungen, hat es vielen Lagerkindern Spaß gemacht. Selbst manche Betreuer überwandern Ihre Angst vor der Hitze und machten mit. Selbst unsere Lagerleiterin Jessi machte freiwillig mit (nicht gezwungen !!). Hoffe Ihr freut euch auf weitere Aufsätze von mir.

Eure Nadine Harder, Zelt 17



Lagerlied

Tina lässt uns freien Willen
mit ihr kann man prima chillen
sie ist für jeden Spaß zu haben
über sie kann man nicht klagen

Fabia unser Neuzugang
ist im Lager schon bekannt
denn sie ist nicht viel älter wie wir
und hat viele Geschwister hier

Markus unser Bäuerlein
macht sich bei den Frauen klein
viel vertragen tut er nicht
denn es zeigt sich am Gesicht

Kaddy ist ne Labertasche
hat dazu ne gute Masche
erkennen tut man sie am Lachen
sie lässt's öfters auch mal krachen

Sascha unser Gärtnersjunge
hat auch mal ne strenge Zunge
er ist ein kleiner Abenteurer
und freut sich schon aufs Lagerfeuer

Joe hat nen rasierten Schopf
hat auch öfters Flausen im Kopf
Angeben tut er sehr gerne
mit seinem Porsche aus der Ferne

Kutty ist unser Schneckenchecker
er findet die Lasagne lecker
sein Klappergestell macht ihn verrückt
damit hat er nicht viel Glück

Anja unsere Turnerin
sie bringt so wirklich vieles hin
sie ist ein junges Winterskind
huscht durchs Lager ganz geschwind

Uli die ist sehr spontan
und macht Sport mit viel Elan
ihr Abi hat sie hinter sich
uns Kinder lässt sie nie im Stich





Die Küche die macht gutes Essen
auch wenn sie oft s` Bsteck vergessen
Wir sind froh das wir sie haben,
sie machens schon seit vielen Jahren

Der Gebbes der ist Nachtaktiv
nachts jagt er Kinder intensiv
In der Mittagspause ist er faul
da lässt er sich sehr gerne kraulen

Andy ist ein Joggingschuh
er lässt uns Kinder nicht in Ruh
Mit Julia ist er sehr glücklich
und er lässt sie nie im Stich

Jessie hat Karriere gmacht
sie hats zum Lagerleiter gschafft
Den Manu hat sie sehr sehr gern
er bleibt nicht gern vom Lager fern

Fritschle ist ein Wasserhasser
mit Gebbes spielt er gern Aufpasser
er ist ein sehr sehr fasher Mann
mit dem man sehr gut spaßen kann

Götz ist unser Fleiner Rettich
er macht sich öfters auch mal dreckig
er ist ein großer Fußballgott
mit seinen Jungs geht er gern fort

Der TD ist voll auf Zack
und bringts Lager schnell auf trapp
Der Discount ist immer voll
denn der Neuling macht das toll

Marita ist ne Handballerin
sie hat nur den Sport im Sinn
mit ihren Mädels versteht sie sich gut
und macht ihnen immer Mut

Die Krischi kommt aus Neckargartich
sie ist wirklich nett und zackig
sie ists erstmal Betreuein
trotzdem kriegt sies prima hin

Mathes glaubt an Ungeheuer
und macht abends immers Feuer
Bodos Enkel ist gestorben

das hat ihm den Appetit verdorben

Tanja ist ne liebe Frau
sie ist hübsch und richtig schlaue
aus Amerika kommt sie eben
doch da wollte sie nicht leben

Danny spielt gern Eishockey
dann tut ihm auch mal der Nacken weh
Er hat mal wieder das Zelt 6
und kommt vom Lager nicht mehr weg

Die Nina, die wird Lehrerin
sie ist vom Winter-Sister-Team
Nina hat nen coolen Look
und macht oft uns Kindern Druck

Ohnes ZOT wird's uns nicht geben
und das Lager könnt nicht leben
Sie sind für alle Fragen offen
wir können immer auf sie hoffen





Gegenlagerlied der Betreuer

Melodie: Da ist ein Loch im Schuh, Karl Dauber

Lipsie, der grosse Wirbelwind
Ist das ält'ste Lagerkind
Ruhig und besonnen in der Art,
ist Sie bei den Buben beachtlich zart.

Ein Wildfang ohne End
ist die Ines, wer sie kennt
Heuer völlig ohne Hinkebein,
konnt Sie deutlich freier sein.

Rückenfrei zum Tanzen,
auch die Yorke geht gern schwanzen.
Eine ganz arg nette,
so mancher Bub sie gern hätte....

Comebacker dieses Jahr,
war's Nadinsche wunderbr.
Ein richtig gereift Persön'chen
babbelt zudem sehr viel Tön'chen

Ein Lächeln zum verzaubern,
hat die Sarah, kaum zu glauben.
Für jeden Spass stets bereit
auch für die Jungs hat sie gerne Zeit.

Auseinanderhalten ging schon kaum
Maresa war ein Männertraum.
Die eine der zwei beiden,
konnten alle prima leiden.

Alina war der andere Part,
und ebenfalls höchst apart.
Für ihr Pferdchen lässt sie alles liegen,
und auf Buben tut Sie fliegen

Blond gefärbt ist die Weisse,
manchmal labert sie ne Sch....
Doch irgendwo liegt der Trick,
sagt mindestens der Dominik

Sina erkennt man am Gesang,
spätestens jedoch am Gang.
Ihr Leben tut Sie geniessen,
oft ist sie beim Chillen auf der Wies'n.

Ganz und gar verändert heuer,
das einst'ge Bärbel-Ungeheuer.
Cool sympathisch, völlig locker,
riss Sie uns komplett vom Hocker.

